

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 132 (2018)

Artikel: Wappen und Siegel der Dynastie von Schauenstein-Ehrenfels
Autor: Maissen, Aluis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappen und Siegel der Dynastie von Schauenstein-Ehrenfels

Herren zu Hohentrins, Tamins und Reichenau

ALUIS MAISSEN

1. Herkunft

Bei dieser Arbeit geht es nicht primär um die Erforschung der Familiengeschichte von Schauenstein, sondern um die professionelle Darstellung der Heraldik der Linie von Schauenstein-Ehrenfels. Beim Überblick über die Herkunft folgen wir deshalb den Ausführungen von Peter Conradin von Planta im Historischen Lexikon der Schweiz:

«Ritteradliges Geschlecht des Hochstifts Chur und Aristokratenfamilie mit der Burg Schauenstein (Gemeinde Masein) als Stammsitz und bedeutendem Besitz am Heinzenberg sowie im Domleschg. Erstmals erwähnt werden 1258 die Brüder Burkhard und Gottfried. Die Schauenstein waren Ministerialen der Bischöfe von Chur und sassen im dortigen Domkapitel, wo die Familie in der Kathedrale eine eigene Grablege besass. Im 14. Jh. waren sie zeitweise als Viztume im Domleschg und Vögte des Klosters Cazis das führende Dienstadelsgeschlecht des Hochstifts Chur im Domleschg. Ihren Heiratskreis fanden sie im churbischöflichen Niederadel. Ab 1320 benannte sich ein Zweig nach der Burg Ehrenfels, 1350 waren die Schauenstein Inhaber der Burg Unter-Tagstein (Gemeinde Masein), 1418 erhielten sie die Feste Campell als bischöfliches Lehen. An der Rhäzünser Fehde, einem territorialpolitischen Konflikt im Domleschg zwischen den Freiherren von Rhäzüns, den Grafen von Werdenberg und dem Hochstift Chur, waren die Schauenstein beteiligt. Bis Mitte des 17. Jh. gehörten sie zum inneren Kreis der führenden Familien Graubündens. Mehrere ihrer Mitglieder waren Landvögte in Maienfeld oder hatten die höchsten Veltliner Ämter inne. 1583 erwarben sie die Herrschaft Trins mit Tamins, Reichenau und Trin, die 1616 in Herrschaft Reichenau umbenannt wurde, nachdem Trin sich losgekauft und die Familie ihren Sitz dorthin verlegt hatte. 1608–1701 waren die Schauenstein zudem Inhaber der Herrschaft Haldenstein. 1612 erhielt Thomas von Kaiser Matthias den Titel eines Freiherrn. Die Schauenstein leisteten mehrheitlich Kriegsdienste für Frankreich, dessen politische Anhänger sie waren. Ab Mitte des

17. Jh. folgte ein gewisser wirtschaftlicher und politischer Abstieg, nach 1650 bekleidete die Familie kaum noch Veltliner Ämter. 1742 starben die Schauenstein mit Graf Thomas Franz aus, das Erbe ging an seinen Neffen Johann Anton Buol d. J.»¹

2. Die wichtigsten Vertreter der Linie Schauenstein²

2.1 Linie Reichenau

I. Rudolf von Schauenstein

† 1589

1557 Regiments-Oberst in Frankreich,
Landvogt zu Fürstenau. 1559/61 und 1583/85
Landeshauptmann im Veltlin.³

∞ Barbara von Marmels zu Haldenstein.



II. Rudolf von Schauenstein-Ehrenfels

† 1642

Herr zu Hohentrins, Tamins und Reichenau.
1587/89 Podestà von Morbegno und Landvogt zu Fürstenau.
1589–1624 Hauptmann in Frankreich. 1624 Oberst und
Gesandter.

∞ I 1582 Anna von Planta

∞ II Margareta Menhard.



III. Heinrich von Schauenstein

1619? – 1666

Herr von Reichenau und Tamins.⁴
1642–1666 Hauptmann in Frankreich.

∞ Elisabeth de Mont.



IV. Johann Rudolf von Schauenstein

† 1715

Erbauer von Fürstenau Ost.

∞ 1676 Margareta von Schauenstein,
Tochter seines Veters Rudolf v. Schauenstein.⁵



V. Franz Thomas von Schauenstein

1678/79–1742

1727/28 Landrichter des Grauen Bundes.

1739 zum Generalfeldwachtmeister befördert und zum Reichsgrafen von Schauenstein und Ehrenfels ernannt. Letzter der von Schauenstein, starb unvermählt. Franz Thomas ist der Bruder der Emilia von Schauenstein (∞ Johann Anton v. Buol d. Ä.).

¹ HLS, Peter Conradin von Planta.

² Partielle Stammbäume gemäss Anton von Sprecher, Stammbaum, 1906. – Ad. Collenberg, Amtsleute. – Ag. Maissen, Die Landrichter.

³ Sein Nachfolger als Landeshauptmann nach der ersten Amtsperiode war Landrichter Gilly Maissen d. Ä. aus Somvix, Landeshauptmann 1561/63.

⁴ Gemäss Ag. Maissen, Die Landrichter, wohnte Heinrich von Schauenstein im de Mont-Schloss in Vella.

⁵ Die Jahreszahl der Vermählung ergibt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Inschrift auf dem Planta-Wappen über dem Portal der Ostseite des Schauensteinschlusses in Fürstenau.

2.2 Linie Cazis

I. Caspar I von Schauenstein-Ehrenfels † 1590
Hauptmann. Herr zu Ehrenfels, Tagstein und Cazis.
Landammann der Gerichtsgemeinde Thusis⁶
1579/81 Vicari in Sondrio.
∞ Ursula von Planta.
Caspar I ist ein Bruder des Landeshauptmanns
Rudolf von Schauenstein, Linie Reichenau.



IIa. Caspar II von Schauenstein-Ehrenfels
† 1626, von Jürg Jenatsch ermordet.⁷
Landvogt von Maienfeld 1621 (Teilzeit)
und 1623 (bis Dez.)
∞ I Florin. ∞ II Capol.

IIb. Thomas von Schauenstein-Ehrenfels
1563–1628. Dr. iur. utr.⁸
1582/83 Rektor der Universität Padua.
1585/87 Landvogt von Maienfeld,
1597/99 Vicari in Sondrio.
1603 Gesandter nach Venedig,
1603 Ritter von San Marco.
1608 Herr zu Haldenstein. 1612 wurde
Thomas von Schauenstein von Kaiser
Matthias zum Freiherrn ernannt.
∞ Regina von Hartmannis.



IIIa. Julius Otto von Schauenstein-Ehrenfels
Regierte in Haldenstein 1628–1666
† 1666
∞ Maria Eleonora, Gräfin von Pappenheim

IIIb. Thomas von Schauenstein-Ehrenfels
Regierte in Haldenstein 1666, 1667
† 1667
∞ Margareta von Salis Grüşch



IVa. Georg Philipp von Sch.
Regierte in Haldenstein
1671–1692
† 1692

IVb. Julius Otto von Sch.
Regierte in H. 1692–1695
† 1695

IV. Thomas von Sch.
† 1681 ?
∞ Margareta Catharina
v. Salis Grüşch, † 1719



V. Maria Flandrina von Sch.
1681–1739
∞ Johann Luzius von Salis
Maienfeld, 1672–1722

⁶ Gemäss Ag. Maissen, Die Landrichter, S. 108.

⁷ Ebenda.

⁸ Dr. iur. utr.: Dr. iur. beider Rechte, Staats- und Kirchenrecht.

2.3 Weitere bekannte Vertreter⁹

Johann Luzi von Schauenstein
Commissari von Chiavenna 1533/35.

Remigius von Schauenstein¹⁰
Hauptmann in Frankreich, Commissari von Chiavenna 1553/55.

∞ von Gugelberg.

Remigius von Schauenstein ist ein Bruder des Landeshauptmanns Rudolf von Schauenstein und des Vicari Casper I von Schauenstein.

Jakob von Schauenstein
Podestà von Teglio 1589/91.
∞ I Barbara von Capol. ∞ IIFlütsch.
Jakob ist ein Sohn des Landeshauptmanns Rudolf von Schauenstein.

Heinrich von Schauenstein
Von Chur. Landvogt von Maienfeld 1655/57.

Rudolf von Schauenstein¹¹
Von Chur. Baron von Ehrenfels, Herr zu Tamins.
Landvogt von Maienfeld 1691/93 (für Lugnez, noch nicht 25jährig, dispensiert).
Podestà von Trahona 1693/95.

3. Biographisches

Wir kennen zwar etliche Vertreter der Schauenstein, die sich am öffentlichen Leben beteiligt haben, aber Einzelheiten aus ihrem Leben sind eher spärlich vorhanden. Deshalb lassen wir einige biographische Notizen über zwei Persönlichkeiten folgen, die etwas deutlichere Spuren hinterlassen haben.

3.1 Dr. iur. utr. Thomas von Schauenstein

Katholisch, von 1616 an reformiert, von Cazis. Sohn des Hauptmanns und Vicaris Caspar I von Schauenstein und von Ursula von Planta. ∞ Regina geb. Hartmannis. Studierte am Jesuitenkolleg in München, danach an der Universität von Padua, wo er zum dr. iur. utr. promovierte. 1582–83 Rektor der Universität von Padua. 1585/87 Landvogt von Maienfeld, 1597/99 Vicari in Sondrio. 1603 Gesandter der Drei Bünde nach Venedig, Zürich und Bern,

⁹ Nach Angaben von Ad. Collenberg, Amtsleute. – Anton von Sprecher, Stammbaum, 1906. – Marco Foppoli, Gli Stemmi dei commissari.

¹⁰ Der Vorname *Johann* in den *Stemmi dei commissari* ist vermutlich falsch.

¹¹ Dieser Rudolf v. Schauenstein ist nicht identisch mit dem Rudolf, der die Emilia de Molina geheiratet hat!

1603 Ritter von San Marco. Im Jahr 1608 kaufte er für 3000 Kronen Herrschaft und Schloss Haldenstein. Die neuen Untertanen verweigerten ihm jedoch den Treueeid, wurden aber von den Drei Bünden dazu gezwungen (Schutzallianz mit Schauenstein). 1612 wurde Thomas von Schauenstein von Kaiser Matthias zum Freiherrn ernannt, mit Münz- und Marktrecht für das Gebiet seiner Herrschaft. Bei der Ausbeutung von Mineralien für seine Münzstätte in Hinterrhein ging er jedoch Konkurs. Nach seiner Konversion 1616 führte er die evangelische Konfession in Haldenstein ein. Seine Untertanen hassten Schauenstein sowie alle seine Nachfolger (bis 1695) wegen ihrer pompösen Feudalherrschaft und ihrer Habgier. Thomas von Schauenstein starb am 20. April 1628.¹²

Nach dem Tod von Thomas von Schauenstein brach ein heftiger Erbschaftsstreit um die Herrschaft Haldenstein unter seinen Söhnen und Enkeln aus. Dieser betraf die Söhne Julius Otto (1) und Thomas (2) und später die Enkel Georg Philipp, Julius Otto (2) und Thomas (3). Felici Maissen beschrieb diese Ereignisse im Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden unter dem Titel: «Krach im Hause Schauenstein/Haldenstein».¹³ Mit Georg Philipp, † 1692, und Julius Otto, † 1695, starb der männliche Stamm von Schauenstein der Linie Cazis aus. Die Linie Reichenau dauerte noch bis 1742, und endete mit dem Grafen Franz Thomas von Schauenstein.

3.2 Franz Thomas von Schauenstein

Franz Thomas ist der Sohn des Gardehauptmanns Johann Rudolf von Schauenstein und von Margareta von Schauenstein, Tochter seines Veters Rudolf. Er wurde um 1678/79 geboren und hatte eine Schwester namens Emilia, die den späteren Landrichter Johann Anton Buol d. Ä. heiratete. Franz Thomas absolvierte eine militärische und politische Karriere und trat früh in spanische Dienste, wo er 1711 als Staboffizier kämpfte. 1727 wurde Franz Thomas von Schauenstein zum Landrichter des Grauen Bundes gewählt. Zudem war er Präsident der Syndikaturkommission im Jahr 1727. Nach dieser politischen Karriere zog es ihn wieder zu den Waffen. Als Oberst errichtete Baron Franz Thomas 1734 ein

¹² LIR, Adolf Collenberg. – Anton von Sprecher, Stammbaum, 1906.

¹³ Felici Maissen, *Graubünden 1669–1671*, in JHGG 1985, S. 235–317, speziell S. 248–250.

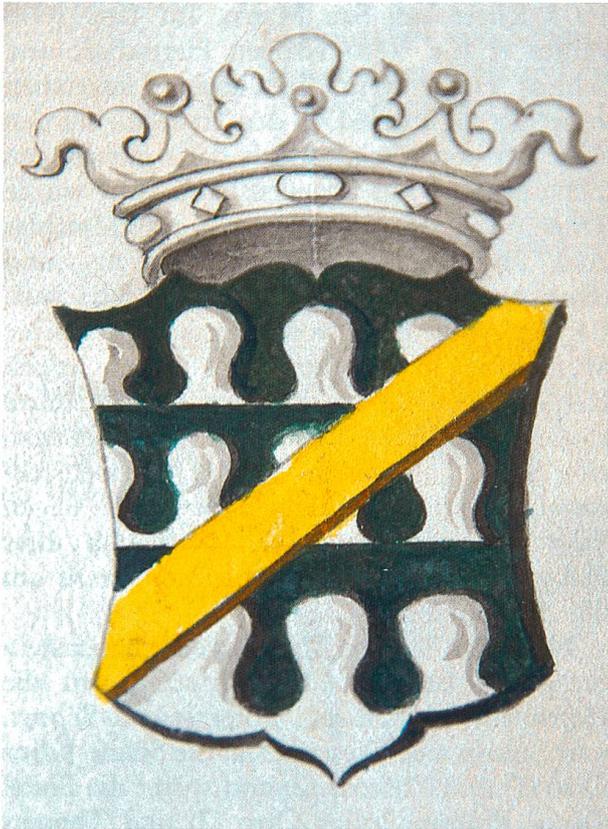


Bild 1: Stammwappen Schauenstein. Sammlung Rudolf Amstein im StAGR.

Bündner Regiment in Diensten Kaiser Karls VI. Dieses war 1738 an der Schlacht von Mehadia in Rumänien beteiligt. Danach wurde von Schauenstein vertragswidrig von Kaiser Karl VI. seines Amtes enthoben, bei gleichzeitiger Reduktion des Soldes. 1739 wurde Franz Thomas zum Generalfeldwachtmeister befördert und zum Reichsgrafen von Schauenstein und Ehrenfels ernannt. Da der alte Graf 1742 ohne Nachkommen starb, erbte der spätere Landrichter Johan Anton Buol d. J. als Sohn seiner Schwester Emilia von Schauenstein Schloss und Herrschaft Reichenau mit der Bedingung, seinen Namen und Wappen weiterzuführen, woraus dann die glanzvolle Linie Buol von Schauenstein-Ehrenfels entstand.¹⁴

4. Heraldik von Schauenstein

4.1 Stammwappen von Schauenstein und Ehrenfels

Das ursprüngliche Stammwappen geht vermutlich auf das 13./14. Jahrhundert zurück und ist in Bild 1 dargestellt. Blasonierung: «Dreimal geteilt von Schwarz und Wolkenfeh, überdeckt durch goldenen



Bild 2: Stammwappen Ehrenfels. Wappen für Landrichter Franz Thomas von Schauenstein, Landrichtersaal, Cuort Ligia Grischa, Trun.

Schräglinksbalken.» Die Tinkturen können zwischen Blau, Rot und Silber variieren. Neben diesem Stammwappen adoptierte die Sippe auch das Ehrenfels-Wappen, das in Bild 2 abgebildet ist: «In Rot drei silberne Fische übereinander. Helmzier: Auf rotem Kissen mit Hermelin ein silberner Fisch.» Dieses Wappen wurde im Laufe der Zeit zum eigentlichen Stammwappen der von Schauenstein-Ehrenfels. Mit der Ernennung zu Reichsgrafen wurde das Familienwappen dann vermehrt, wie dies aus den folgenden Darstellungen hervorgeht. Das Geschlecht von Schauenstein starb mit dem Grafen Franz Thomas im Jahr 1742 aus. Durch dessen Testament blühte es aber weiter im Wappen *Buol von Schauenstein*.¹⁶

4.2 Siegelstempel des Thomas von Schauenstein-Ehrenfels

Blasonierung (Tinkturen kursiv): «*In Rot*

¹⁵ Siegelstempel von Schauenstein. Herkunft Haldenstein. Durchmesser: 38 mm. Werkstoff Messing. Donator Hector Salis, Haldenstein. Eingang 28. Dezember 1896.

¹⁶ Betr. das vermehrte Wappen *Buol von Schauenstein* siehe Aluis Maissen, *Wappen und Siegel der katholischen Linie Buol in den Drei Bünden und in Österreich. Buol zu Strassberg und Rietberg, von Schauenstein und Ehrenfels*, SAH, Heft 2011–I, S. 5–20.

¹⁴ LIR, Adolf Collenberg. – Anton von Sprecher, *Stammbaum*, 1906. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*.



Bild 3: Siegelstempel aus Messing von Thomas von Schauenstein, Rätisches Museum.¹⁵



Bild 4: Stempelabdruck auf Siegellack, Rätisches Museum.

drei *silberne* Fische übereinander. Helmzier: Auf *Silberkron*e mit *rotem* Kissen *silberner* Fisch.»

Im Abschnitt 2.2 ist der partielle Stammbaum Schauenstein der Linie Cazis dargestellt. Daraus geht hervor, dass es drei verschiedene Thomas von Schauenstein gab, nämlich den Dr. iur. utr. Thomas von Schauenstein-Ehrenfels, sein Sohn Thomas 2 und sein Enkel Thomas 3. Die genaue Zuordnung dieses Siegelstempels muss deshalb offen bleiben.

4.3 Vermehrtes Wappen des Dr. iur. utr. Thomas von Schauenstein-Ehrenfels

Bekanntlich erhielt Thomas von Schauenstein-Ehrenfels im Jahr 1612 von Kaiser Matthias den Titel eines Freiherrn und konnte somit



Bild 5: Vermehrtes Wappen von Schauenstein-Ehrenfels. Sammlung Rudolf Amstein im StAGR.

sein Wappen vermehren. Rudolf Amstein bemerkt unter der kolorierten Zeichnung des vermehrten Wappens:

*Freiherrn von Schauenstein-Ehrenfels
Herrn zu Haldenstein, Lichtenstein und Hohentrins
Nach dem Originaldokument von Kaiser Mathias
im Schloss zu
Prag den letzten Tag Sept. 1612. Conterisig
Ludwig von Ulm als
Mandat S. C. M. propr. J. R. Junker Xe.*

Blasonierung des vermehrten Wappens: «Geviert, 1 in Gold ein roter Balken, begleitet oben von drei, unten von zwei silbernen Kugeln, 2 in Blau zwei aufrechte silberne Steinbockhörner (Lichtenstein), 3 in Silber gestürztes schwarzes Steinbockhorn (Haldenstein), 4 dreimal geteilt von Schwarz und Gold (Hohentrins). Herzschild: in Rot drei silberne Fische übereinander (Stammwappen Schauenstein). Helmzier: Rechts auf silberner Krone mit rotem Kissen ein links gerichteter silberner Fisch, links auf goldener Krone zwei aufrechte silberne Steinbockhörner.» Bis auf die Embleme im 1 Quadranten ist das Wappen identisch mit dem Siegel in Bild 11.

4.4 Wappenskulpturen von Schauenstein-de Molina

Erläuterungen zu Bild 6: Inschrift über dem Wappen: R. V. S. E. V. S. G. M.



Bild 6: Allianzwappen des Rudolf von Schauenstein († 1709) und seiner Gattin Emilia de Molina. Skulptur von 1667 über dem Portal am Westflügel des Schlosses Schauenstein in Fürstenau.



Bild 7: Grabmal für Emilia von Schauenstein-de Molina in der Churer Kathedrale, † am 2. Januar 1702. Allianzwappen von Schauenstein-de Molina.

Rudolf von Schauenstein, Emilia von Schauenstein geborene Molina.

Blasonierung: Geviert, 1 und 4 drei Fische übereinander (Schauenstein), 2 und 3 über Dreiberg liegende gesichtete Mondsichel, überhöht von sechsstrahligem Stern (Molina). Helmzier: Rechts auf Helm mit Hermelin und Kissen ein Fisch (Schauenstein), links auf Krone wachsender, gekrönter Löwe, mit Schwert in den Vorderpranken (Molina).

Erläuterungen zu Bild 7: Die Inschrift ist stark verwittert. Die deutsche Übertragung lautet sinngemäss: «Der Stein gehört der Baronin Emilia von Schauenstein-Ehrenfels, geb. Molina, † 2. Januar 1702 nach 47jähriger Ehe, 72 Jahre alt. Die Bestattete war die Gattin des Freiherrn Rudolf von Schauenstein, Herr zu Reichenau, der zusammen mit seinem Vetter Johann Rudolf das obere Schloss in Fürstenau erbaute».¹⁷

Blasonierung: «Geviert, 1 drei Fische übereinander (Schauenstein), 2 verwittert, 3 über Dreiberg liegende gesichtete Mondsichel, überhöht von sechsstrahligem Stern (Molina), 4 Embleme undeutlich.¹⁸ Herzschild verwittert.

¹⁷ Erwin Pöschel, *Die Grabdenkmäler in der Kathedrale zu Chur*, JHGG 1945, S. 66, 67, sowie «Rhaetia sepulta».

¹⁸ Erwin Pöschel gibt die Embleme mit *drei schrägen Wellenbändern* an. Diese Interpretation ist aber nicht gesichert, weil die Verwitterung zu gross ist und solche Embleme bisher in Schauenstein Wappen unbekannt sind. Wohl eher zutreffend ist hingegen, dass das Allianzwappen in der Kathedrale in allen vier Feldern die gleichen Embleme

Helmzier: Heraldisch rechts Kurhut, heraldisch links Krone.

Biographisches: Rudolf von Schauenstein († 1709) heiratete 1655 die Emilia von Schauenstein, geborene de Molina (1630-1702). Er ist ein Vetter des Johann Rudolf von Schauenstein. Beide sind Urenkel des Landeshauptmanns Rudolf von Schauenstein. Rudolf von Schauenstein-de Molina ist der Erbauer von Fürstenau West. Er hatte zwei Kinder: Johann († 1705) und Margareta. Letztere heiratete den Vetter ihres Vaters, Johann Rudolf von Schauenstein.¹⁹ Emilia von Schauenstein-de Molina wurde in der Kathedrale von Chur beigesetzt.

4.5 Wappenskulptur am Ostflügel des Schlosses Schauenstein in Fürstenau

Inschrift oben:

I R V S V E

Johann Rudolf von Schauenstein und Ehrenfels

Inschrift auf Schleife unter dem Wappen:

P L A N T A

Inschrift unten:

M V S V E

1 6 7 6

Margareta von Schauenstein und Ehrenfels

aufweist wie das Wappen über dem Portal am Westflügel des Schlosses Schauenstein in Fürstenau, handelt es sich hier ja um die gleichen Personen.

¹⁹ Anton von Sprecher, *Stammbaum*, 1906.



Bild 8: Wappen Planta über dem Portal an der Ostseite.

Wir gehen davon aus, dass Johann Rudolf von Schauenstein die Tochter seines Veters Rudolf, Margareta von Schauenstein, im Jahr 1676 geheiratet hat. Sie war ca. 19 Jahre alt. Das Wappen Planta über dem Portal liess man stehen, ergänzte es jedoch mit den beiden Inschriften oben und unten.

4.6 Allianzwappen und Allianzsiegel des Franz Thomas von Schauenstein

Im Kirchenschatz der Pfarrei Domat/Ems befindet sich eine gut erhaltene und wertvolle Kasel (Messgewand). Diese stammt etwa von 1740 und zeigt auf der Rückseite ein gesticktes Schauenstein-Wappen²⁰ (Bild 9). Ein Gipssiegel im Staatsarchiv Graubünden (Bild 10) weist zudem ein ähnliches Allianzwappen auf, das gemäss Katalogisierung des StAGR dem katholischen Grafen Franz Thomas von Schauenstein-Ehrenfels, Baron von Reichenau und Tamins, zugeordnet wird.²¹ Ein Vergleich der beiden Bilder zeigt folgendes: Auf der heraldisch rechten Seite zeigt Bild 9 das *Stammwappen* von Schauenstein, während Bild 10 das *vermehrte Wappen* von Schauenstein aufweist. Auf der linken Seite zeigen beide Wappen hingegen die gleichen Embleme. Das bedeutet, dass diese

²⁰ Angaben von Pfarrer Giovanni Bargetzi, Domat/Ems.

²¹ Anschrift unter dem Gipssiegel im StAGR: Thomas Franz von Schauenstein, Herr zu Haldenstein, Tamins und Trins.

Wappen sich gegenseitig bestätigen und somit dem katholischen Grafen Franz Thomas von Schauenstein zugeordnet werden können.

Blasonierung des Wappens in Bild 9: Rechts in Rot drei silberne Fische übereinander (Stammwappen Schauenstein). Links gespalten von Rot und Silber, in Rot gestürztes silbernes Steinbockhorn, in Silber gestürztes rotes Steinbockhorn. Herzschild: In Silber goldener Schrägrechtsbalken. – Helmzier: Auf silberner Krone rotes Kissen und silberner Fisch.

Blasonierung des Siegels in Bild 10: Rechts geviert, 1 dreimal geteilt von Wolkenfeh, belegt mit einem Balken, 2 zwei aufrechte Steinbockhörner (Lichtenstein ob Haldenstein), 3 gestürztes Steinbockhorn (Haldenstein), 4 dreimal geteilt von *Gold* und *Schwarz* (Hohentrins). Herzschild: drei Fische übereinander (Stammwappen Schauenstein). Schild überhöht von Grafenkrone.

Links: Zwei gestürzte Steinbockhörner. Herzschild: in *Silber goldener* Schrägrechtsbalken. Schild überhöht von Grafenkrone.

4.7 Siegel des Franz Thomas von Schauenstein

In Bild 11 ist ein weiteres Gipssiegel des StAGR abgebildet, das mit grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls dem Grafen Franz Thomas von Schauenstein-Ehrenfels zugeordnet werden kann.

Blasonierung des Wappens in Bild 11: Geviert, 1 dreimal geteilt von Wolkenfeh, belegt mit einem Balken, 2 zwei aufrechte Steinbockhörner (Lichtenstein ob Haldenstein), 3 gestürztes Steinbockhorn (Haldenstein), 4 dreimal geteilt von *Gold* und *Schwarz* (Hohentrins). Herzschild: drei Fische übereinander (Stammwappen Schauenstein). Helmzier: Über Grafenkrone drei Helme. Rechts auf Krone mit Kissen ein zur Mitte gerichteter Fisch, Mitte gekrönter Doppeladler,²² links zwei aufrechte Steinbockhörner.

Bis auf die Embleme im 1. Quadranten ist das Siegel identisch mit dem Wappen in Bild 5.

²² Kaiserliches Grafendiplom.



Bild 9: Gesticktes Allianzwappen des Franz Thomas von Schauenstein in der Pfarrkirche. von Domat/Ems.



Bild 10: Gipssiegel im StAGR des Grafen Franz Thomas von Schauenstein, Herr zu Haldenstein, Tamins und Trins (30 x 27 mm).



Bild 11: Siegel von Schauenstein (30 x 32 mm).²³



Zum Vergleich wird Bild 10 hier nochmals abgebildet, Legende wie oben.

²³ Anschrift unter dem Gipssiegel im StAGR: v. Schauenstein, † 1748. Die Zahl dürfte dabei mit 1742 verwechselt worden sein, dem Todesjahr des Grafen Franz Thomas.

Literatur / Wappenbücher

(Kurzform: kursiv)

AMSTEIN Rudolf, Major, Sammlung bündnerischer Familienwappen, StAGR.

CASURA Gieri, Bündner *Wappenbuch* des Vorderrheintals. Ilanz 1937.

COLLENBERG Adolf, Die Bündner *Amtsleute* in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.

FOPPOLI Marco, *Gli stemmi dei commissari* delle Tre Leghe a Chiavenna nel bicentenario del distacco della Valtellina dai Grigioni, SAH 1997/2, S. 123–136

MAISSEN Aluis, *Das Veltlin* und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512–1797, in: Schweizer Archiv für Heraldik, Supplementum 2006, S. 1–160.

MAISSEN Augustin, *Die Landrichter* des Grauen Bundes 1424–1797, Sonderdruck des Schweizer Archivs für Heraldik, 1990, S. 1–132.

POESCHEL Erwin, *Die Grabdenkmäler* in der Kathedrale zu Chur, Jhg. 1945.

SIMMEN Gerhard, *Wappen zur Bündner Geschichte*. Verlag F. Schuler AG, Chur 2004.

SPRECHER Anton von, *Stammbaum* der Familien v. Ehrenfels, v. Schauenstein, von Buol-Schauenstein und von Salis-Haldenstein. Nach Bucelin, contr. u. erg. von Herrn Peter von Planta. Cop. von Anton v. Sprecher, 1906.

WAPPENBUCH DES KANTONS GRAUBÜNDEN. Chur 1982. Erweiterte Neu-Edition der Erstauflage 1953.

WAPPEN BÜNDNERISCHER FAMILIEN, Sammlung von Wappen im StAGR.

Abkürzungen

HLS Historisches Lexikon der Schweiz

HBLS Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz

JHGG Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden

KBG Kantonsbibliothek Graubünden

LIR Lexicon Istoric Retic

SAH Schweizer Archiv für Heraldik

StAGR Staatsarchiv Graubünden, Familienforschungskartei

Fotonachweis

Bilder 3 und 4: Foto Rätisches Museum, Chur.

Die übrigen Fotos stammen vom Verfasser Aluis Maissen.

Resumada

La finamira principala da quella lavur ei buca stada la scrutaziun dalla historia da famiglia Schauenstein, mobein la descripciun professiunala dalla heraldica dalla lingia de Schauenstein-Ehrenfels. Per quei motiv vegnan frescos murals, sculpturas da crap ed emblems sin textilias da treis representants ord la lingia dalla Punt/Rehanau descrets, numnadamein Rudolf, Johann Rudolf e Franz Thomas de Schauenstein. Ord la lingia da Cazis vegnan in dessegn colurau ed in bul da sigil (Petschaft) da mesch analisai. Cun tgira particulara vegn in uoppen en art textil ella collecziun dalla pleiv da Domat intercurtg. Quel fuva tochen da cheu aunc buca enonuschents ella litteratura. Sin fundament d' ina cumparegliaziun cun in sigil egl archiv cantunal grischun eis ei reussiu dad attribuir el cun gronda probabilitad al cauligia Franz Thomas de Schauenstein. (Aluis Maissen)

